



Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Frankfurt am Main – Forschungsprojekt „Jesus der Christus“

Theresia Hainthaler

<http://www.sankt-georgen.de/leseraum/hainthaler10.pdf>

Communiqué

Das neunte Treffen der Gemeinsamen Internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen der Orthodoxen Kirche und der Römisch-Katholischen Kirche fand in Belgrad, Serbien, vom 18.-25. September 2006 statt und setzte damit das 1980 begonnene Werk fort, die Wiederherstellung der vollen Communio zu suchen. Die Orthodoxe Kirche Serbiens gewährte großzügig Gastfreundschaft für das Treffen. Die offizielle Eröffnung fand in der Patriarchal-Kapelle des Serbischen Patriarchats in Anwesenheit S. H. Patriarch Pavle statt, der die Mitglieder der Kommission willkommen hieß und seine Unterstützung im Gebet zusagte: "Ich heiße Sie alle willkommen in diesem Gotteshaus unserer Kirche und unseres Volkes und meinem Zuhause! Mein demütiges Gebet wird Ihren theologischen Dialog der Liebe und Wahrheit umschließen, denn dazu haben Sie sich hier versammelt. Von weit größerer Bedeutung, sogar allein von Wichtigkeit ist, daß Sie alle durch die Gnade des Heiligen Geistes gestärkt werden, der all unsere Unzulänglichkeiten korrigiert, und all unsere Schwächen heilt." Die Kommission rief den Heiligen Geist auf ihre Arbeit herab.

Bei der ersten Arbeitssitzung im Sava Internationalen Zentrum eröffneten die Ko-Präsidenten S. E. Kardinal Walter Kasper und S. E. Metropolit Johannes von Pergamon die Arbeit der Kommission, und S. E. Metropolit Jovan von Zagreb hieß alle Anwesenden im Namen der Heiligen Synode der Serbisch-Orthodoxen Kirche willkommen. Der Premierminister Serbiens, Dr. Vojislav Kostunica, wandte sich an die Kommission und bekräftigte: "Die Kirchen des Ostens und des Westens setzen ein außerordentliches Beispiel durch ihren Dialog, und dieses theologische Treffen in Belgrad stellt einen Bezugspunkt auf dem Weg dar. Das größte Geschenk an die jetzige Menschheit wäre es, die Menschen zu überzeugen, vielleicht zuerst und vor allem die politischen Eliten, daß es zum Dialog keine Alternative gibt und daß jede Form von Gewaltanwendung, Diktat oder Aufzwingen der eigenen Modelle und Lösungen (im Dienst hauptsächlich der persönlichen Interessen) nur die letzten verbleibenden Brücken zwischen einander gegenüberstehenden Völkern und Gemeinschaften zerstört, anstatt Frieden, Vertrauen, Solidarität und Kooperation aufzubauen." Er lud auch alle Teilnehmer zu einem Empfang und einem Abendessen ein.

Die Gemeinsame Kommission besteht aus 30 orthodoxen und 30 römisch-katholischen Mitgliedern und steht unter dem Vorsitz von zwei Ko-Präsidenten, S. E. Kardinal Walter Kasper und S. E. Metropolit Johannes von Pergamon (Ökumenisches Patriarchat). S. E. Metropolit Gennadios von Sassima (Ökumenisches Patriarchat) und

Monsignore Eleuterio Fortino vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen dienen als Sekretäre der Gemeinsamen Kommission. Die gesamte römisch-katholische Delegation war beim Treffen in Belgrad anwesend mit Ausnahme von zwei Mitgliedern, denen es nicht möglich war zu kommen. Die orthodoxen Mitglieder vertraten das Ökumenische Patriarchat, das Patriarchat von Alexandrien und ganz Afrika, das Patriarchat von Antiochien, das Patriarchat von Jerusalem, das Patriarchat von Moskau, das Patriarchat von Serbien, das Patriarchat von Rumänien, das Patriarchat Georgien, die Kirche von Zypern, die Kirche von Griechenland, die Kirche von Polen, die Kirche von Albanien, die Kirche Tschechiens und Slowakiens und die Kirche Finnlands.

Die Gemeinsame Kommission diskutierte einen Text mit dem Titel: "Die ekklesiologischen und kanonischen Konsequenzen aus der sakramentalen Natur der Kirche: Konziliarität und Autorität in der Kirche" auf den drei Ebenen kirchlichen Lebens: lokal, regional und universal. Dieser Text, vorbereitet vom Gemeinsamen Koordinationskomitee in Moskau 1990, sollte der Vollversammlung der Gemeinsamen Kommission im gleichen Jahr in Freising, Deutschland, vorgelegt werden, wurde aber weder dort noch später diskutiert, weil die Ereignisse, die in Osteuropa zu dieser Zeit stattfanden, die Kommission zwangen, sich mit der Frage des "Uniatismus" in Beziehung zum ökumenischen Dialog zu befassen. Beim jetzigen Treffen wurde das in Moskau vorbereitete Dokument sorgfältig geprüft aus einem Geist aller zu echter Verpflichtung für die Suche nach Einheit.

Ein gemeinsames Redaktionskomitee wurde benannt, um den Text zu überarbeiten angesichts der vielen Beobachtungen und Kommentare während der Diskussion über den Text. Ein überarbeiteter Text wird Gegenstand der Diskussion beim nächsten Treffen der Gemeinsamen Kommission sein, bei dem die römisch-katholische Kirche im nächsten Jahr 2007 Gastgeber sein wird.

Während des einwöchigen Treffens waren die römisch-katholischen Delegierten bei der orthodoxen Göttlichen Liturgie in der St. Markus Kirche zum Fest der Geburt der Mutter Gottes, der Theotokos, anwesend und die orthodoxen Mitglieder in einer Messe in der römisch-katholischen Kathedrale der Himmelfahrt der heiligen Jungfrau in Belgrad auf Einladung des Erzbischofs Stanislav Hocevar. Die Mitglieder der Kommission hatten auch Gelegenheit, das historische Ravanica-Kloster zu besuchen. Ein Essen wurde im Kloster von S. E. Bischof Ignatij von Branichevo gegeben. Am Sonntag Abend gab der Präsident von Serbien S. E. Boris Tadic ein Essen in seiner Residenz zu Ehren der Kommission.

Das Treffen der Gemeinsamen Kommission war gekennzeichnet von einem Geist der Freundschaft und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die Mitglieder der Kommission schätzten sehr die großzügige Gastfreundschaft der Serbischen Orthodoxen Kirche, und sie empfehlen die fortdauernde Arbeit des Dialogs dem Gebet aller Gläubigen.